

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

391 (23.8.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2,00 M im Voraus, im Verlag oder in den Zweiteilungen abgeholt 2,50 M. Durch die Post bezogen (einmal monatlich) monatlich 2,10 M zusätzlich 42 M Zustellgeld.
Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pf. — Im Fall höherer Neuauflage, Streifen, Anzeigen usw. hat der Besteller keine Anforderte bei veränderten oder Richtigerwerden der Bestimmung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 6,40 M. Zeilen, 6 Spalten, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Restliche, 2. Seite 2,00 M an erster Stelle 2,50 M. Bei Wiederholungen tarifierter Anzeigen der bei Nichterhalten des Stiles bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erläuterungen im Anhang.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 23. August 1932.

Einatum und Verlas von
: : Ferdinand Thierack : :
Redaktionsdirektor: für Politik:
H. Kimmig; für badische Nachrichten:
Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik:
R. Binder; für Lokales und Sport:
H. Bolander; für das Genie:
M. Böhm; für Ober und Konert:
Christ. Berke; für den Handel:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Reindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaffeebrauerei
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8350. — Beilagen: Volk und
Welt / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Heute u. Morgen-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Fünf Todesurteile in Beuthen.

Der Urteilspruch des Beuthener Sondergerichts / Wird das Urteil vollstreckt werden?

Strafenskundgebungen und Zusammenstöße.

Ul. Beuthen, 22. August Im Namen des Volkes verkündete der Vorsitzende des Beuthener Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Siml, folgendes Urteil:

Die Angeklagten Kottisch, Wolniha, Müller und Gräupner werden wegen Totschlages aus politischen Beweggründen und schwerer Körperverletzung zum Tode verurteilt. Außerdem erhalten die Angeklagten Kottisch, Müller und Gräupner zwei Jahre und der Angeklagte Wolniha ein Jahr Zuchthaus. Der Angeklagte Bachmann wird wegen Anstiftung zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm aberkannt. Der Angeklagte Hoppe wird wegen Weibhülfe zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Nowak, Hadamit und Czaja werden freigesprochen.

Im Sondergerichtsprozess gegen die neun wegen Totschlages an dem Kommunisten Pietzuch, bzw. Weibhülfe, angeklagten Personen stellte am Montag zunächst der Oberstaatsanwalt Bachmann folgende Strafanträge:

Strafanträge:

Gegen die Angeklagten Kottisch, Gräupner, Müller, Bachmann und Wolniha die Todesstrafe wegen Vergehens gegen Paragraph 2, Ziffer III der Notverordnung vom 19. August und Paragraph 3, Ziffer V derselben Notverordnung in Lateinheit mit Vergehen gegen das Schußwaffengesetz.

Außerdem beantragte er gegen dieselben Angeklagten je zwei Jahre Zuchthaus wegen schwerer politischer Körperverletzung, begangen an Alfons Pietzuch, ferner müssten dem Angeklagten Bachmann die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer aberkannt werden, da er sich in besonders gemeiner Weise zu der Tat hergegeben habe.

Gegen die Angeklagten Hoppe und Nowak beantragte er wegen Weibhülfe zu diesen schweren Straftaten je fünf Jahre Zuchthaus.

Gegen die Angeklagten Hadamit und Czaja erklärte der Oberstaatsanwalt die Anklage nicht aufrecht erhalten zu können. Er beantragte daher auch keine Strafen.

Oberstaatsanwalt Bachmann führte in etwa zweistündigen Ausführungen aus, daß die Angeklagten sich des bewußten politischen Mordes schuldig gemacht hätten. Das Sachverständigengutachten des Gerichtsarztes habe ergeben, daß Konrad Pietzuch auf geradezu barbarische Weise mißhandelt worden sei. Es sei erwiesen, daß die Angeklagten Kottisch, Gräupner, Müller und Wolniha sich an dem politischen Totschlag beteiligt hätten. Auch sei festgestellt, daß der Angeklagte Bachmann der Anstifter der Tat gewesen sei. Er müsse daher die ganze Schwere des Gesetzes gegen die Angeklagten beantragen. Die Angeklagten Hoppe und Nowak hätten sich der Weibhülfe schuldig gemacht. Der Alibiweis der Angeklagten Hoppe sei durchaus nicht gelungen. Von dem Angeklagten Nowak stehe fest, daß er das Auto, in dem die Fahrt von Brosławitz nach Potempa angetreten worden sei, gesteuert habe. Das letzte Urteil in diesem Prozess sei der Gnade und dem Verständnis der Staatsregierung anheim zu stellen.

Der Verteidiger Dr. Luetgeb wurde ergriffen nach dem Vorlesenden des Sondergerichts das Wort zu einer großangelegten

Verteidigungsrede.

Wegen des Terrors der Kommunisten und der Eisernen Front habe das SW-Heim in Kottisch nach Brosławitz verlegt werden müssen. In Brosławitz seien drei Streifen durchgeführt worden, die nichts mit irgendwelchen Angriffen zu tun gehabt hätten. Eine solche Streife sei dann auch mit den Kraftwagen nach Twarog und Potempa gefahren. Eine vorsätzliche Tötung könne man den Angeklagten unter keinen Umständen unterstellen. Sie hätten vielmehr angenommen, zur Hilfeleistung nach Potempa gerufen worden zu sein. Als sie dann in Potempa angekommen waren und kein kommunistischer Überfall erfolgte, sei, habe der gestrichelte Colombel sich gesagt, der sie sei die beste Parade, und sei dann mit den neun beschuldigten SW-Heim in die Wohnung des Pietzuch gekommen, um ihm einen Entschuldig zu verabreichen. Auch eine bewusste Mißhandlung mit Totschlag liege hier nicht vor, so daß die Terrorverordnung vom 19. August nicht Anwendung finden könnte. Er, der Verteidiger, erkläre daher, daß die Angeklagten Müller, Czaja, Hadamit, Hoppe, Nowak und auch Bachmann nichts mit der Tat zu tun gehabt hätten und freigesprochen werden müssten. Die Angeklagten Kottisch, Wolniha und Gräupner könnten nicht unter die Terrorverordnung fallen, sondern müssten nach § 227 St.G.B. verurteilt werden. Die Höhe der Strafen überlasse er in vollem Umfang dem Gericht, mache aber darauf aufmerksam, daß den Angeklagten mildernde Umstände nicht zu verlesen seien, da sie militärischen Befehlen gefolgt seien.

Der zweite Verteidiger, Anwalt Dr. Lomad-Gleiwitz, wies das Gericht insbesondere auf die Mentalität des obersteilischen Anführers hin und machte darauf aufmerksam, daß Pietzuch früher die zum großen Teil ehemalige Selbstschützler seien, besonders verhaftet gewesen.

Nach der Rede des Verteidigers Lomad beschloß das Gericht, die Verhandlung auf 16.30 Uhr zu vertagen. Die neue Sitzung begann mit der oben wiedergegebenen Urteilsverkündung.

Der Vorsitzende des Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Siml, führte in der

Urteilsbegründung

u. a. folgendes aus: Es sei als erwiesen zu betrachten, daß die Angeklagten die Fahrt nach Potempa angetreten hätten, um dort den Kommunisten Konrad Pietzuch zu erschlagen. Der Angeklagte Bachmann sei als der Urheber und geistige Führer der Tat zu bezeichnen. Die Angeklagten Wolniha, Müller, Gräupner und Kottisch seien in das Bordzimmer eingedrungen und hätten auf die beiden

Brüder Pietzuch eingeschlagen. Die Tat sei mit der ganzen Schwere des Gesetzes zu bestrafen. Die Notverordnung vom 9. August müsse hier volle Anwendung finden, da die Tat um 1/2 Uhr ausgeführt worden sei und die Notverordnung um 12 Uhr nachts in Kraft getreten sei. Die Angeklagten Nowak, Hadamit und Czaja hätten freigesprochen werden müssen, weil man ihnen nichts habe nachweisen können.

Während der Vorsitzende des Beuthener Sondergerichts den Urteilspruch mit den fünf Todesurteilen verkündete, herrschte im Saale eifriges Schweigen. Auch die Begründung wurde lautlos angehört. Nachdem der Vorsitzende geschlossen hatte, erhob sich der Gruppenführer Ost der SA und SS, Heines-Breslau, der in voller Uniform mit mehreren SA-Führern an der Verhandlung teilgenommen hatte, und rief laut in den Saal: „Das deutsche Volk wird in Zukunft andere Urteile fällen. Das Urteil von Beuthen wird das Fundament deutscher Freiheit werden. Heil Hitler.“

Es folgte ein ungeheurer Tumult. Ein großer Teil der Zuhörer erhob sich und kinnete in den Hitler-Ruf ein. Auf der Straße pflanzte sich der Ruf mit Windeseile fort. Hunderte von Menschen strömten zusammen. Die Schutzpolizei machte von dem Gummistückel Gebrauch. Uniformierte SA-Leute wurden von der Polizei auseinandergedrückt. Als Heines das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von einem leidenschaftlichen Begrüßungssturm mit dem Hitlerruf empfangen. Überall auf den Straßen herrschte ungeheure Erregung. Es kam wieder zu lebhaften Kundgebungen.

Mit dem Bekanntwerden der Todesurteile in Beuthen kam es noch am Montag abend zu Zusammenstößen. Schon gleich beim Erscheinen des Sturmführers Heines während der Gerichtsverhandlungen war eigentlich an der aufgeregten Menge zu erkennen, mit welcher Spannung die Atmosphäre in diesem Prozess geladen war. Trotzdem hatte man nicht damit gerechnet, daß das Publikum sich so erregt gegen die Rechtsprechung eines deutschen Gerichts aufbehalten würde. Eine riesige Menschenmenge, die nach vielen Hunderten

zählte, hatte das Gerichtsgebäude umlagert. Man hörte aus der Menge zahlreiche Heil- und Niederrufe. An anderen Stellen der Stadt sind zahlreiche Fenster eingeschlagen worden, ohne daß bisher einer der Täter gefaßt werden konnte. Wie wir von Berliner amtlicher Stelle erfahren, ist allerdings schon bei Beginn des Prozesses ein größeres Polizeiaufgebot für die Stadt Beuthen zusammengezogen und auf die ganze Stadt verteilt worden. Polizei mit Stahlhelmen, Karabinern und Maschinenpistolen drängte die Volksmenge, die immer wieder Verwünschungen gegen das Gericht ausstieß, ab.

Der Eindruck in Berlin.

* Berlin, 22. August. An ausländiger Berliner Stelle nimmt man zu den Todesurteilen des Beuthener Sondergerichts noch nicht Stellung. In Kreisen der preussischen Staatsregierung erklärt man, daß durch die Bestimmungen über die Einlegung von Sondergerichten das Begnadigungsrecht der Länder an sich nicht berührt worden sei. Auch eine Frist, innerhalb derer die Urteile vollstreckt werden müssen, ist bekanntlich nicht gesetzt worden.

Paragraph 17 der Verordnung über die Bildung von Sondergerichten besagt:

„Gegen Entscheidungen der Sondergerichte ist kein Rechtsmittel zulässig. Ueber Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens entscheidet die Strafkammer. Die Wiederaufnahme zugunsten der Verurteilten findet auch dann statt, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, die es notwendig erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachzuprüfen. Die Vorschriften des Paragraphen 363 der Strafprozessordnung bleibt unberührt. Ist der Antrag auf Wiederaufnahme begründet, so ist die Hauptverhandlung vor dem zuständigen ordentlichen Gericht anzuordnen.“

Paragraph 363 der Strafprozessordnung regelt das Verfahren vor dem Berufungsgericht.

(Das Urteil im Ohlauer Prozess siehe Seite 2.)

Das Spiel hinter den Kulissen.

Erweiterung des Präsidialkabinetts durch Vertreter der Nationalsozialisten und des Zentrums? / Das Programm der Reichsregierung.

m. Berlin, 22. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftst.) Die seit geraumer Zeit aus dem Reichskabinett heraus mit den Nationalsozialisten geführten Verhandlungen über eine engere Anbahnung, wenn nicht gar einen Eintritt in die Reichsregierung sind jetzt soweit gebieter, daß noch im Laufe der Woche mit nicht unwesentlichen Besprechungen gerechnet werden muß. Es wird jedenfalls in gut unterrichteten Kreisen berichtet, daß bis zum Tage des Zusammentritts des Reichstages eine Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung hin gefallen sein wird. Tatsächlich muß bis zu diesem Tage auch eine Klärung erfolgt sein, weil im Reichstag ein sozialdemokratischer Mißtrauensantrag vorliegt, dem sich die Nationalsozialisten sofort anschließen werden, wenn nicht in der Zwischenzeit ganz bestimmte Vereinbarungen und Bindungen mit der Reichsregierung getroffen worden sind.

Man kann nur vermuten, wie die Dinge ungefähr laufen werden. Der Charakter der Reichsregierung als Präsidialkabinett soll unter allen Umständen erhalten bleiben. Das schließt natürlich nicht aus, daß

auch die Nationalsozialisten in die Regierung eintreten. Es wird davon gesprochen, daß Georg Strasser den neu zu schaffenden Posten eines Vizekanzlers übernehmen soll, während einige andere Nationalsozialisten in weniger bedeutungsvollen Ministerien einrücken werden. Diese Nationalsozialisten müssten dann vorübergehend alle Parteiämter aufgeben und ihre Bindungen zur Nationalsozialistischen Partei lösen. Trotzdem würde natürlich die Nationalsozialistische Partei nicht darum herumkommen, eine Regierung, in der ihre ehemaligen Mitglieder sitzen, zu tolerieren und zu schützen.

Sie allein sind dazu natürlich nicht im Stande. Aus dem Grund wird vermutet, daß man

auf ähnlichem Wege das Zentrum gewinnen

will. Herr Imbusch hat vor kurzem dem Wehrminister Schleicher einen Besuch abgestattet. Die Behauptung, daß dem früheren Arbeitsminister Stegerwald das Arbeitsministerium angeboten worden sein soll, ist unwidersprochen geblieben. Die Kombination, daß auch das Zentrum zu einer Tolerierungspolitik veranlaßt werden soll, hat sehr viel für sich. Dem steht aber immer wieder entgegen, daß die Nationalsozialisten sehr weitgesteckte Ziele haben und daß sie die Übernahme der gesamten Macht anstreben.

Hier sehen die eigentlichen Unklarheiten ein, die noch dadurch verstärkt werden, daß man

in Preußen 60 neue Landräte ernannt

hat, ohne auf die Nationalsozialisten Rücksicht zu nehmen. Wenn sie in die Reichsregierung einziehen, erlangen sie natürlich auch gewissen Einfluß auf die preussischen Verhältnisse. Nur wird dieser Einfluß verhältnismäßig gering bleiben, wenn bereits alle Posten besetzt sind. Die Personalpolitik im Reich deutet aber auch darauf hin, daß man den Nationalsozialisten nicht allzuviel übrig lassen will. Kommt man nun aber bis zum 30. August zu keinem brauchbaren Verhandlungsergebnis und bleibt alles beim alten, dann werden die Nationalsozialisten natürlich aus der jetzt bezogenen Oppositionsstellung nicht mehr herausgehen, das heißt, dann wird

das Mißtrauensvotum gegen die Regierung Papen angenommen werden. Was dann geschieht, ist völlig ungewiß.

Das Reichskabinett wird sich erst kurz vor der Abreise des Kanzlers nach Münster, also erst Ende der Woche, mit dem sogenannten konstruktiven Aufbauplan für die Wirtschaft beschäftigen. Die amtlichen Stellen haben Anweisung, vorläufig noch Stillschweigen über die Einzelheiten des Regierungsprogramms zu bewahren, weil der Kanzler auf der westfälischen Bauernversammlung in Münster die wesentlichen Grundzüge dieses Programms der Öffentlichkeit übergeben und seine wirtschaftlichen Maßnahmen dann persönlich vor dem neugewählten Reichstag vertreten will.

In großen Zügen lassen sich natürlich die Grenzen dieses Programms erkennen.

Im Mittelpunkt steht die Arbeitslosenhilfe,

die sich aber im wesentlichen mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm erschöpft. Sie wird ergänzt durch den Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes, nach der einen und durch die Förderung der Siedlung nach der anderen Seite. Aber sowohl Arbeitsdienst wie Siedlung werden nicht mehr allzuviel Erwerbslose aufnehmen können, da bis zur Ankurbelung des Wirtschaftsprogramms der Herbst hereinbrochen ist. Im Winter wird man kaum febeln können, höchstens unter großen Umständen, weil die Siedler dann bis zur nächsten Ernte unterstützt werden müssen. Die Angehörigen des Arbeitsdienstes, die zum Teil mit Straßenbauten und Flugzeugherstellungen beschäftigt werden sollen, können natürlich in den Wintermonaten auch nur in beschränktem Umfang eingesetzt werden.

Der Kanzler will dann weiter an das Tarifrecht herangehen. Hier handelt es sich aber nur um eine Auflockerung, nicht um eine grundsätzliche Beseitigung der Tarife. Offenbar strebt er den Abschluß von Werttarifen an, die elastischer sind und sich den jeweiligen Bedürfnissen der einzelnen Unternehmungen anpassen, während heute für ganze Wirtschaftszweige Tarife abgeschlossen werden.

Welche Eingriffe auf privatwirtschaftlichem Gebiete zu erwarten sind, ist vorläufig noch nicht zu erkennen. Zum Regierungsprogramm gehört aber eine

schärfere Einwirkung auf die subventionierten Betriebe, die sich stärker als bisher der wirtschaftlichen Notlage anpassen sollen. Namentlich die Gehälter der höheren Angestellten in den subventionierten Betrieben werden daran glauben müssen. Da sich aber der Kanzler zum Grundgedanken der Privatwirtschaft bekannt hat, ist anzunehmen, daß trotz der Rundfunkrede des Reichswehrministers Schleicher und trotz des Ueberwiegens der sozialistischen Parteien im Reichstag das Programm auch tatsächlich streng nach wirtschaftspolitischen Grundgedanken aufgebaut ist.

Der Reichszankler v. Papen hat sich übrigens in seinen zahlreichen Besprechungen mit Wirtschaftlern aller Art, dann aber auch in seinen Verhandlungen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luthers davon überzeugen müssen, daß

sowohl die Wirtschaft als auch die Bankwelt ein Abweichen vom bisherigen wirtschaftlichen Kurs nicht mitmachen wird, und daß es heute nötiger denn je ist, mit den Sünden der

Vergangenheit aufzuräumen. Es ist auch anzunehmen, daß der kommissarische Innenminister in Preußen, der Essener Oberbürgermeister Dr. Braß, durchaus im privatwirtschaftlichen Sinne arbeitet und alle marxistischen Experimente ablehnt.

Bei der Einstellung der Reichstagsparteien kann es nicht wunder nehmen, wenn das ganze Regierungsprogramm von der Mehrheit des Reichstags in Bausch und Bogen abgelehnt wird.

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags hat beim Staatsgerichtshof belanlich einen Feststellungsbeschluss beantragt, wonach der Landtagspräsident nach der Verfassung den Landtag einzuberufen hat, wenn ein Fünftel seiner Mitglieder dies verlangt.

Mit Rücksicht auf den letzteren Antrag hat Präsident Kerl dem Staatsgerichtshof von der jetzt erfolgten Einberufung des Landtags Kenntnis gegeben.

Eine außerordentliche Tagung des preussischen Staatsrates beginnt am 7. September und wird voraussichtlich bis zum 9. September dauern, da die sozialdemokratische Fraktion des Staatsrats einen Antrag auf Einberufung des Staatsrates gestellt hat.

Schwere Zuchthausstrafen im Ohlauer Prozeß.

Ul. B.rieg, 22. Aug. Am Montag wurde unter hartem Andrang des Publikums und in Anwesenheit des Breslauer Oberlandesgerichtspräsidenten Witte das Urteil im Briegeer Sondergerichtsprozess wegen der blutigen Ausschreitungen in Ohlau am 10. Juli verkündet.

In der Begründung des Sondergerichtsurteils über die Ohlauer Ausschreitungen wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Zeit der Not besondere Maßnahmen erfordere.

Bei dem Vorgehen gegen die Landjäger habe es sich um schweren Aufruhr gehandelt. Der Ohlauer Reichsbannerführer Blech sei derjenige gewesen, der am wüsten unter seinen Opfern gekauft habe.

Die letzten Vorbereitungen werden beendet, die letzten Anordnungen getroffen. Die Laboratorien und Arbeitszimmer des Arktischen Instituts haben ein ganz anderes Aussehen wie gewöhnlich.

Ausbruch ins ewige Eis.

Abschied der internationalen Polarexpeditionen von Europa. — Die Warenlager im „Arktischen Institut“. — Zwei Deutsche packen mit. — Eine Funkstation auf dem nördlichsten Punkt Asiens.

Professor R. Samoilowitsch, Direktor des Arktischen Instituts Leningrad.

Die letzten Vorbereitungen werden beendet, die letzten Anordnungen getroffen. Die Laboratorien und Arbeitszimmer des Arktischen Instituts haben ein ganz anderes Aussehen wie gewöhnlich.

Zusammen mit den russischen Mitarbeitern des Instituts steht man zwei junge deutsche Gelehrte eifrig beschäftigt. Dr. Scholz (Rostock) geht nach Franz-Josef-Land.

Fridtjof Nanzen hat einmal richtig bemerkt: Das Vorbereiten einer Polarexpedition ist bedeutend schwieriger als die Expedition selbst. Man muß für eine Unmenge Kleinigkeiten Sorge tragen.

lastungszeugen gestanden hätten, habe das Gericht zugunsten der Angeklagten die Aussagen der Entlastungszeugen als wahr unterstellt.

Die 13 Angeklagten, gegen die der Haftbefehl aufrecht erhalten wurde, wurden abgeführt.

Handgranatenanschlag auf einen Gasthof.

Ul. Allenstein, 22. August. In der Nacht zum Montag wurde auf den Gasthof „Seeheim“, Inhaber Albert Kuszewski, in groß-niederberg ein Handgranatenanschlag verübt.

Ob die Handgranaten tatsächlich wirkungsunfähig waren, muß noch untersucht werden. Da der Hauptanschlag auf das Gasthaus „Seeheim“ verübt worden war, vermutet man, daß die Täter Mitglieder der KPD aus Allenstein sind.

18 Kommunisten verhaftet.

Ul. Tschoe, 22. August. Zu der Ermordung des Tschoeer Mannes Peter Bölln, der von Kommunisten erschossen worden war, haben die Ermittlungen jetzt zu einer ganzen Reihe von Verhaftungen geführt.

Die „Niobe“ im Marinearsenal

Heute Beisehung der Toten / Suchpatrouillendienst am Fehmarn-Strand.

Δ Kiel, 22. August. Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, sind in der vergangenen Nacht die am Sonntag noch nicht leergepumpten Räume der „Niobe“ geleert worden.

Am Montag vormittag um 10.30 Uhr wurde die „Niobe“ vom Schlepper „Capella“ aus der Heidendorfer Bucht ins Marinearsenal nach Kiel geschleppt.

Der Bürgermeister von Burg auf Fehmarn hat durch die Reitervereine auf Fehmarn zum Absuchen des Strandes nach etwa angetriebenen Toten der „Niobe“ einen Patrouillendienst an der Küste eingerichtet.

Die Reichsmarine bereitet alles vor, um den Toten der „Niobe“ die letzte Ehre zu erweisen. Acht der am Samstag und Sonntag geborgenen Leichen werden auf Wunsch der Angehörigen in die Heimat übergeführt.

Die Beisehungsfeier für die Toten der „Niobe“ wird am Dienstag, den 23. August von 16 bis 17 Uhr aus Kiel auf sämtliche deutschen Sender übertragen.

Italien ehrt Piccard.

Kr. Verona, 22. Aug. (Eigener Dienst der Badischen Presse.) Die Tage Professor Piccards an den Ufern des Gardasees gestalten sich zu einem wahren Triumph für den großen Gelehrten und kühnen Weltreisenden.

überbrachte Professor Piccard persönlich die Glückwünsche der italienischen Regierung und der italienischen Luftflotte. Die Begleitung zwischen Balbo und Piccard nahm einen außerordentlich herrlichen Verlauf.

Erfolge Pforzheimer Bergsteiger.

Dr. Kandersteg (Schweiz), 22. Aug. Vom 9. bis 11. August wurde von zwei Deutschen, Walter Stoessel und Fritz Kist aus Pforzheim, die Erstbesteigung des Südostgrates des Riffhorn im Kanton Valais ausgeführt.

Schwere Vergiftungsercheinungen.

Scarbürden, 22. August. Wie aus dem lothringischen Gar-nisonort Mörchingen gemeldet wird, sind dort 60 Personen unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt.

Tages-Anzeiger.

Sommer-Tournee — Konzerthaus: Die Gardasbärsin. 20—23 Uhr. Neben-Kabarett: Mensch ohne Namen.

Paul Keller ist tot.



Paul Keller, der weit über die engeren Grenzen seiner Heimat hinaus literarischen Ruhm erlangte, ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

mung ist — durch die Nordost-Passage, die europäische und asiatische Küste entlang nach Vladimirof; die zweite, — unter der Leitung des Verfassers dieses Artikels — geht mit dem Dampfer „Ruslanow“ zuerst nach Sewernaja Semlja, um die dort Überwinternden abzuhelfen.

Es gibt dort auch keine Buchten, die zur Landung geeignet sind. Daher ist es unmöglich, jetzt schon den Ankerplatz des „Ruslanow“ anzugeben; wahrscheinlich wird er öfters gewechselt werden müssen, ehe das Gebäude für die Funkstation fertig ist.

Wenn Sie diesen Artikel lesen, schwimmen wir bereits mit dem „Ruslanow“ auf See. Es ist meine 19. Expedition über den Polarkreis hinaus.

Wir werden die Strömungsverhältnisse sein? Wird uns das schwimmende Eis nicht auf die Klippen an einer jener Küsten schleudern, für die es heute noch keine Navigationskarten gibt?

Badische Chronik

der

Badischen Presse

Dienstag, den 23. August 1932.

48. Jahrgang. Nr. 391.

Die Gräberfunde in Nách.

Nách (Amt Engen), 19. Aug. Etwas ungenaue Meldungen über die Aufdeckung von Alemannengräbern haben Archäologen und sonstige Freunde unserer Heimat zu Wanderungen nach Nách und zwar in diesem Fall nach der „auf einem runden Berg gar lustig gelegenen Stadt“, sondern nach dem immer mehr sich ausdehnenden Dorf Nách veranlaßt, um etwa helfend eingreifen zu können. Nun sind Gräberfunde im Hegau wirklich keine Seltenheit. In Güttingen bei Radolfzell wurde im vergangenen Jahre und im Jahre 1930 ein ganzer alemannischer Friedhof ausgegraben und zwar unter fachkundiger Leitung von Privatdozent Dr. Kraft im Auftrag des Museums für Urgeschichte an der Universität Freiburg; dort wurden an die 40 Gräber freigelegt. Bekannt sind auch die Ausgrabungen auf dem Bodansried, in und bei Engen, Engen usw. Den neuen Funden kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil es sich hier um Keltengräber handeln soll. Die Untersuchungen darüber sind noch nicht genau abgeschlossen; sie werden wieder vom obengenannten Institut geführt.

Da in den letzten Tagen davon die Rede war, daß ein Singener Mühlenturmgänger mit seiner Stahlrute die Lage von Gräbern angegeben habe und auch sonstige Unrichtigkeiten verbreitet werden, sei der Sachverhalt auf Grund einer Besichtigung des Gräberfeldes kurz festgestellt:

Der Landwirt Willi Wiedenborn hat sich etwas abseits der Stadter Straße ein eigenes Haus gebaut und will dies mit einem Garten umgeben. Zur Anlage von Gärten braucht man auch Kies und Sand, die sich Wiedenborn auf seinem Felde hinter dem Hause holt. Die Ausbeute war nicht gut. Der Humusgehalt folgte eine 70-80 Zentimeter tiefe Kesselschicht und dieser wiederum eine fast ebenso dicke Sandschicht. Während nun Wiedenborn und sein Bruder Kies und Sand in häßlicher Arbeit zu Tage förderten, denn draußen auf dem Felde drängte daneben die Getreideernte, stießen sie plötzlich auf einen Knochen und dann auf mehrere. Sie unterbrachen ihre Arbeit und sammelten die Knochen, die sie dem Pfarrer geben wollten, auf daß er sie an geweihter Stätte beisetze. Als sie aber außer Knochen einen Ring fanden und dazu noch ein etwa 40 Zentimeter hohes, bauchiges, hübsch geschliffenes Gefäß aus grauschwarzem Ton, da setzte sich der Herr Pfarrer mit Freiburg in Verbindung, von wo dieser Tage ein Professor hier war, der den Boden usw. untersuchte und sich genau über die einzelnen Funde Bericht erstatten ließ. Bis jetzt wurden fünf Gräber aufgedeckt. Die Knochen sind noch ziemlich gut erhalten; prächtig sind die Gebisse mit ihren großen starken Zähnen. Das erste Grab lag in einer Tiefe von etwa 1,50 Meter. Man darf nach den bisherigen Funden annehmen, daß es sich um einen Keltenfriedhof handelt, der etwa 30 Gräber umfaßt. Die Grabungen werden in der nächsten Zeit fortgesetzt, wenn die Bau- und Feldarbeit nicht mehr so drängt. Die verhältnismäßig große Tiefe der Lage der Leichen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Fundstelle am Fuße eines Berggründens liegt, die im Laufe der Jahrhunderte durch Schwemmland immer höher geworden ist. Der Staat hat seine Zuschüsse an die Universitäten außerordentlich stark beschränken müssen. Daher sind die Mittel der Hochschulen und ihrer Abteilungen so sehr beschränkt, daß viele Forschungsarbeiten nicht mehr in dem erforderlichen Maße gefördert werden können.

Notizen aus Schiltach.

Der Sommer brachte dem reizend gelegenen Städtchen an Schiltach und Kinzig manche Veranstaltungen, die Fremde in das Städtchen führten. Die ungünstige Witterung im Juli dürfte die Ursache gewesen sein, daß nur górgend die Kurgäste eintrafen. Umso mehr war es zu begrüßen, daß aus besonderem Anlaß in größerer Zahl Fremde Schiltach und seine Gaststätten besuchten. Der Turnverein wagte sich als erster an die Abhaltung eines Festes. Ein Schauturnen auf dem Turnplatz, an dem sich die Vereine von Hornberg und Schiltach beteiligten, sah den Schiltacher Verein als den Gewinner des Kampfes. Der Kraftsportverein „Deutsche Eiche“ trat auf dem Schloßberg einen Freundschaftskampf mit dem Kraftsportverein Lahr aus. Auch hier war der einheimische Verein überlegen, nur im Ringen zeigte Lahr deutlich das bessere Können.

Der erste Augustsonntag führte die Sanitätskolonnen des Bezirks Kinzigtal zu einer Bezirksübung hier zusammen, die von Herrn Dr. Jockers-Schiltach geleitet wurde. Man nahm davon Anlaß, eine bestimmte Situation anzunehmen. Bei der Schulübung hatten die Kolonnen die Aufgabe, die Verletzten vom steilen Hang des bewaldeten Sägerberges herunterzubringen und nach dem auf dem Sportplatz aufgestellten Feldlazarett zu verbringen. Bei der Kritik war wenig Anlaß, den Sanitätern noch besonders belehrende Weisungen zu geben. Im Gasthaus „zum Röhle“ wurden die Kolonnen durch den Bürgermeister begrüßt. Der Übungsleiter und der Kreiskolonnenarzt aus Offenbach hielten Ansprachen, aus denen zu hören war, daß die Kolonnen gut ausgebildet sind.

Am Verfalltag wurden vier Mitglieder der Feuertochter durch Überreichung von Ehrenzeichen und Ehrenurkunden ausgezeichnet. Zwei Wehrleute wurde im Auftrag der Regierung für die 20jährige Dienstzeit in der Wehr ausgezeichnet. Die Stadtkommandantur zwei Wehrleute aus. Wie treu die Feuertochterleute zu ihrer Wehr stehen, zeigt die große Zahl der Ausgezeichneten.

Bei allen Anlässen von Bedeutung hat sich unsere Stadtkapelle immer bereitwillig zur Verfügung gestellt und hat für die musikalischen Vorträge auch die verdiente Anerkennung gefunden. Da die Gründung des Kinzigtalgaues badischer und württembergischer Musikvereine in Schiltach vollzogen wurde, übertrug man die Abhaltung des 10jährigen Stiftungsfestes der Stadtkapelle Schiltach. Wie schon an anderer Stelle berichtet, nahm das am Sonntag, 14. Aug., abgehaltene Fest einen sehr schönen Verlauf. Unser Städtchen hatte einen solchen Massenbesuch aufzuweisen, wie er bei den heutigen Verhältnissen nicht vorauszusehen war. Die Vorbereitungen waren aber so ausgezeichnet getroffen, so daß Schiltach seinen Ruf als Feststadt weiter festigt hat.

Es wäre nun zu wünschen, daß auch die Kurfremden noch zahlreicher eintreffen würden, dann könnte die Bilanz im Spätjahr nicht ungünstig ausfallen. Die Industriebetriebe haben bisher noch keinen bedauerlichen Beschäftigungsgrad aufzuweisen gehabt. Der schlechte Geschäftsgang in der Holzbranche hat manchen fleißigen Arbeiter und Angestellten zum Ferngehen gezwungen. Dazu kommt die stark gesunkene Beschäftigungsmöglichkeit in der benachbarten Uhrenindustrie, weshalb auch unsere Stadtkommandantur nicht ohne Sorgen ist, wie auch die jüngst abgehaltene Vorkonferenzberatung gezeigt hat.

Der Vorschlag der hiesigen Gemeinde für das Geschäftsjahr 1932/33 wurde vom Gemeinderat abgelehnt, trotzdem der Haushaltsplan eine äußerst sparsame Aufstellung aufweist. Die Steuerfóhne lauten: für Grundvermögen 90 Pfg., für Betriebsvermögen und Gemeindefortra 34 Pfg. bzw. 525 Pfg. pro 100 RM. Steuerwert. Die im Vorschlag festgesetzten Steuerfóhne hat der Gemeinderat genehmigt. Der Bürgermeister hat nun im Benehmen mit dem Bezirksamt Reß den Vorschlag in Kraft gesetzt.

Schwere Unfälle.

Kesselplosion in Mannheim / 2 Tote.

Mannheim, 22. Aug. Eine folgenschwere Kesselplosion ereignete sich am Montag nachmittag um 3 Uhr auf dem Gelände Friesenheimer Straße 12a. Zwei Arbeiter der Kesselschmiede- und Apparatebauanstalt Gebrüder Kistau in Mannheim-Waldhof, der 41 Jahre alte verheiratete Monteur Friedrich Hannack und der 14 jährige Lehrling Karl Winkler waren gerade mit der Prüfung eines von ihnen reparierten Laugentessels beschäftigt, als ein auf diesem aufgeschweißter Dedel zerprang. Hannack und Winkler wurden etwa 80 Meter weit fortgeschleudert und waren auf der Stelle tot.

Im Straßengraben verblutet aufgefunden.

(1) Neuenbürg bei Forstheim, 22. Aug. Ein schweres Unglück, das noch völlig ungeklärt ist, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag beim hiesigen Friedhof. Der 27 Jahre alte verh. Holzwermeister Otto Schrag aus Höfen wurde vollständig verblutet im Straßengraben aufgefunden. Ob die tiefe Halswunde, die die linke Schläge durchriß, vom Anprall an einen entgegenkommenden Kraftwagen oder durch eine sonstige Ursache entstand, ist noch ungeklärt. Weber das fast unbeschädigte Kraftrad, noch die Straße selbst zeigen Spuren eines gewalttätigen Zusammenstoßes oder eines Sturzes. Eine gerichtsarztliche Untersuchung ist eingeleitet, von der man Aufklärung über den rätselhaften Unfall, für den vorläufig keinerlei Zeugen vorhanden sind, erhofft.

(2) Wittersdorf, 22. August. (Im Rhein ertrunken.) Der 18 jährige Bäckerlehrling Josef Fritsch, Sohn des Katschreibers und Wirtes

zur „Blume“, ist am Sonntag nachmittag infolge eines Herzschlages in den Fluten des Rheines ertrunken.

(3) Nonnenweier, Amt Lahr, 22. Aug. (Von einem Auto überfahren.) Ein Geschäftsmann aus Eichstetten, der sich zum Baden an den Rhein begeben wollte, überfuhr am Sonntag nachmittag mit seinem Kraftwagen innerhalb des Ortes die 11 Jahre alte Elsa Meyer, die mit ihrem Fahrrad auf der falschen Straßenseite fuhr. Das Mädchen ist noch bewußtlos. Äußere Verletzungen hat es nicht erlitten, doch nimmt man an, daß sie innerlich schwer verletzt wurde.

(4) Ettenheim, 22. Aug. (Tödlicher Fahrradsturz.) Der Kaufmann Wilhelm Herr aus Ettenheim stürzte mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er jetzt gestorben ist. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

(5) Donaueschingen, 22. Aug. (Schwere Verkehrsunfälle.) Sonntag abend sprang beim Unterholzweier in der Nähe des Bartenberg ein Hund in ein mit zwei Frauen besetztes Motorrad, wodurch die Frauen stürzten. Sie erlitten schwere Verletzungen und wurden nach dem Krankenhaus verbracht. Beide Frauen sind aus Gottmadingen. — Ein zweiter Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag, wobei sich ein Motorradfahrer ziemlich schwere Verletzungen zuzog.

(6) Meersburg, 21. Aug. (Unvorsichtigkeit mit dem Tode bezahlt.) Gestern abend wurde der 40 Jahre alte Josef Samt nach von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren; die Räder gingen ihm über den Kopf und er wurde auf der Stelle getötet. Samstag hatte sich auf das Verbindungsstück zwischen Kraftwagen und Anhänger gesetzt und war heruntergestürzt. Der Wagenführer hat das Unglück überhaupt nicht bemerkt.

2000 Zentner Weizen verbrannt.

Bretten, 22. Aug. In der Nacht auf Montag gegen 3 Uhr zündete der Blitz in der Scheune des Schwarzerdshofes, der an der Straße Bretten-Verdingen liegt. Die Scheune, ein Gebäude von etwa 40 Meter Länge, die zusammen mit einer kleineren Scheune auf freiem Felde steht, war mit Weizengarben vollbesetzt, die in dieser Woche gedroschen werden sollten. Es handelt sich dabei um die gesamte Weizenernte des Hofes, um mindestens 2000 Zentner Weizen, die von den Flammen restlos vernichtet wurde. Die kleinere Scheune konnte gerettet werden. Die Feuerwehr mußte das Löschwasser mit einem Wagen der Brettenner fädtischen Wasserwerke aus dem 100 Meter entfernten Gutshof holen. Die Scheunentrümmer mit dem Weizen brannten am Montag morgen noch. Das Gut wird von der Zuckerfabrik Baghüsel bewirtschaftet. Es werden auf dem Hofgut insgesamt 6-7000 Zentner Getreide erzeugt. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Man schätzt den verbrannten Weizen ohne den Wert des Strohes auf 25 000 RM.

Wohnhaus und Scheune abgebrannt.

(1) Schatthausen bei Wiesloch, 22. Aug. Auf dem Anwesen des Jakob Schemenauer brach am Sonntag mittag ein Brand aus, der das Wohnhaus und die Scheune zerstörte. Auch die Nachbarhäuser schienen gefährdet, doch konnte das Uebergreifen des Feuers noch rechtzeitig verhindert werden. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

(2) Zell-Weierbach, 22. August. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittag gegen 1 Uhr erkündete plötzlich Feuer. In einer dem Joseph Duffner gehörenden Anwesen war Feuer ausgebrochen, das sich mit rasender Geschwindigkeit bald über das ganze Haus verbreitete. Die Entstehung des Brandes ist auf spielende Kinder zurückzuführen.

Die Bahnsinnstat in Sindolsheim.

Sindolsheim, A. Adelsheim, 22. August. Ueber die gemeldete Bahnsinnstat einer Mutter, die ihr halbjähriges Kind und darauf sich selbst umbrachte, wird uns noch folgendes berichtet: Unser Mitbürger, Wagnermeister Jakob Vogt fand am Samstag früh das Verbleiben seiner Ehefrau und des Bettes seines 7 Monate alten Kindes verlassen vor. Auf dem Speicher aber bot sich dem nichts Gutes ahnenden Ehemanne ein entsetzlicher Anblick dar. Es starrten ihm die Leichen von Mutter und Kind, beide erhängt, entgegen. Vor mehreren Wochen schon hatte man versucht, die seit längerer Zeit an Schwermut leidende Frau durch die Verbringung in die psy-

chiatrische Klinik in Heidelberg der Gesundheit entgegenzuführen. Ihr Zustand schien auch in der letzten Woche gebessert, so daß Herr Vogt seine Frau wieder nach Hause holte. Und nun geschah das Grausige. Am Freitag abend schon hatte die leidende Frau den Tod ihres kleinen Kindes und ihr eigenes Scheitern aus dem Leben beabsichtigt, aber man schenkte dem an ihrem Handgelenk entdeckten roten Streifen keine besondere Beachtung. Es scheint also die Tötung des Kindes und der verübte Selbstmord durch Öffnung der Pulsadern mißglückt zu sein; so schritt nun die Mutter während der Nachtzeit zu der furchtbaren Tat. Ein schreckliches Rätsel bleibt die Ermordung des Kindes, dem die Lebensmüde, um es am Schreien zu verhindern, die Nasenhöhle zuvor verstopft hatte. — Herrn J. Vogt, seinem 11 jährigen Sohne und den hart geprüften Angehörigen der aus dem Nachbarort Bobsheim stammenden Toten wendet sich allgemeines Mitleid zu, ging doch auch eine Schwester der Unglücklichen freiwillig in den Tod.

Mutter und Tochter gemeinsam in den Tod.

Mannheim, 22. Aug. In der Nacht zum Sonntag hat sich eine in der Oststadt wohnhafte 55 Jahre alte Witwe mit ihrer 21 Jahre alten Tochter in der Küche ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Aus hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß die Mutter ihre geschwächte Tochter nicht in einer Anstalt untergebracht haben wollte.

(3) Billingen, 19. August. (Lebensmüde.) Am Donnerstag abend kurz nach 9 Uhr nahm sich ein hiesiger Mechanikermeister durch Erhängen das Leben. Der erst 31 Jahre alte Mann, der seit etwa 2 Jahren verheiratet ist, hinterläßt Frau und ein einjähriges Kind. Wirtschaftliche Sorgen waren der Grund zu der des fleißigen Handwerkers.

Wenn man ohne Führerschein fährt.

Wiesloch, 21. August. Samstag abend wollte ein junger Heidelberger Wirtsohn einen gekauften Personenwagen übernehmen, um nach Hause zu fahren. Er versicherte dem bisherigen Eigentümer einen Führerschein zu besitzen. Kaum war der junge Mann jedoch abgefahren, hörte man auch sofort lautes Geschrei mit einem Knall; der Chauffeur hatte sein Fahrzeug zunächst an die Hauswand des Gasthauses zum Adler gerammt, und mit rudartiger Rechtssteuerung knallte der Wagen auch schon auf der gegenüberliegenden Hausfront auf und blieb stark zerstört liegen. Beinahe hätte der Fall schwere Opfer gefordert. Die Vollzugsbehörde nahm sich des Falles an und so werden für den vorzeitigen Kraftfahrer aus dieser Fahrt noch unliebsame Konsequenzen erwachsen.



Sie erhöhen die Anmut Ihres Teints,

wenn Sie zur Hautpflege regelmäßig - Tag für Tag - Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, verwenden. Vor allem gibt dieser klassische Schönheits-Creme der Haut den so begehrten zart matten Schimmer. Hauchfein, fast unsichtbar liegt Matt-Creme auf der Hautoberfläche - nur die gleichmäßige Pastellförmung läßt seine Anwendung ahnen. Auch vor dem Pudern empfiehlt es sich, ein wenig Matt-Creme aufzutragen.

In Tuben aus reinem Zinn 50 u. 80 Pfg. Glaspföhl RM 1.20

Matt-Creme

Der klassische 4711 Schönheits-Creme

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. August 1932.

Zwei Karlsruher Motorradfahrer schwer verunglückt.

Sonntag Abend, während des schweren Gewitters in der Pfalz, sind zwei Karlsruher Motorradfahrer auf der Rückfahrt von einem Ausflug nach Landau unterwegs schwer verunglückt. Der Student der Techn. Hochschule, Müllers, fuhr, offenbar geblendet durch einen Blitzeinschlag, in scharfem Tempo gegen ein Brückengeländer und trug eine schwere Kopf- und Stirnverletzung, sowie augenscheinlich auch innere Verletzungen davon, während der Soziusfahrer, Perich, Angestellter der Braunischen Buchdruckerei, eine Gehirnerschütterung erlitt. Die beiden Verunglückten, die großen Blutverlust erlitten, wurden durch ein zufällig daher kommendes Auto nach dem Landauer Krankenhaus verbracht, wo sie erst in den heutigen Vormittagsstunden das Bewußtsein wieder erlangten. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Kurz zuvor waren die beiden Verunglückten Zeuge eines Kraftwagenunfalls, bei dem eine Person tödlich verunglückte.

Wiedersehensfeier des Telegraphenbataill. IV in Karlsruhe.

Die ursprünglich auf den 1. und 2. Oktober ds. Js. vorgesehene Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des Telegraphenbataillons IV in Karlsruhe anlässlich des 25jährigen Bestehens dieses Bataillons wurde nunmehr endgültig auf den 8. und 9. Oktober 1932 verlegt. Mit dieser Gründungsfeier ist gleichzeitig die Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen des T. B. IV verbunden. Die Wiedersehensfeier wird am Samstag, dem 8. Oktober, mit einem Begrüßungsabend in den Sälen der „Eintracht“ eingeleitet. Am Sonntag, dem 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, findet ein Feldgottesdienst in der ehemaligen Telegraphenbataillone statt; anschließend hieran wird das Ehrenmal an dieser Kaserne (Ede Jardi- und Gneisenaustraße) in feierlicher Weise enthüllt. Den Wiedersehensabend in Karlsruhe beschließen die Teilnehmer mit einem kameradschaftlichen Beisammeln in feierlicher Weise. (Der Wiedersehensabend in Karlsruhe beschließen die Teilnehmer mit einem kameradschaftlichen Beisammeln in feierlicher Weise.)

Das Unwetter bei Magau. Das in der Nacht auf Montag entlang dem Rheine aufgetretene Unwetter hat vielfach Schaden angerichtet. In der Gegend von Magau wurde durch Sturm und Schlagregen beträchtlicher Wasserschaden in zahlreichen Häusern angerichtet. In verschiedenen Wohnungen mußte das Wasser ausgepumpt werden. Durch den Gewittersturm sind Laubbäume und auch mehrere Obstbäume umgestürzt worden. Vieles halbtotes Obst wurde zu Boden geschlagen. Die Spuren der Schäden sind auf größere Strecken rheinseitig zu erkennen.

Freiwillig-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Samstag-Vormittagsziehung kamen folgende größeren Gewinne heraus: 100 000 RM. auf die Nr. 2499, je 10 000 RM. auf die Nrn. 174 007, 185 408, 203 853, 298 031, je 5000 RM. auf die Nrn. 7850, 25 409, 49 137, 188 335, 228 259, 273 891, 363 665, 375 384, je 3000 RM. auf die Nrn. 66 508, 67 388, 78 085, 235 730, 240 007, 328 262, 338 525; in der Nachmittagziehung je 5000 RM. auf die Nrn. 20 855, 38 879, 322 117, 336 881, 376 438, je 3000 RM. auf die Nrn. 77 620, 81 705, 99 973, 100 721, 122 490, 196 910, 221 008, 301 937, 348 923, 365 843.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Die Erstaufführung der Operette „Die Gladausfahrt“ von Emmerich Kalman am Sonntag, den 20. August, brachte einen durchschlagenden Erfolg. Viele Gesangsnummern mußten wiederholt werden. Das Publikum freute sich an der herrlichen Musik. Aber auch die hervorragenden Leistungen der Sängerinnen fanden durch förmlichen Beifall die gebührende Anerkennung. Heute Sonntag Abend findet eine Wiederholung der Operette statt. Die Vorstellung beginnt 8 Uhr.

Großes Militär-Konzert im Stadtpark. Das Trompeterkorps der 5. Nachrichtenabteilung der Deutschen Reichswehr, das in Karlsruhe in Garnison liegt, veranstaltet am Freitag, dem 2. September, abends 8 Uhr, im Stadtpark (bei schiefer Witterung im großen Festsaal) ein großes Militär-Konzert. Die in Uniform konzertierende Reichswehrkapelle steht unter der Leitung von Musikdirektor Langert, der uns in Baden und in Karlsruhe als eben Kapellmeister des Regiments Nr. 5 zu Pferde sowie der Artillerie und durch sein vom geleitetes Konzert der Kapelle des Regiments Nr. 13 in der Stadt. Höchstens in bester Erinnerung ist, in der letzten Zeit führte das Garnisonstheater Trompeterkorps häufig Konzerte in Bad Liebenzell, Seelbach und Gausstatt aus, die auch des öfteren im Süddeutschen Rundfunk übertragen wurden. Das Karlsruher Publikum darf daher mit diesem Konzert dieser bekannten Militärkapelle einen erlebten Kunstgenuss auf dem Gebiet der Militärmusik erwarten. Der Reinertrag des Konzerts wird zur Gründung eines Ehrenmals für die gefallenen Kameraden des Telegraphenbataillons IV und seiner heldenmütigen Verwendung dienen. Der Besuch dieses Konzertes kann bestens empfohlen werden, zumal die Eintrittspreise die normalen Gebühren der Stadtparkkonzerte nicht übersteigen.

Filmschau.

Die Schauburg zeigt: St. Marcel Raouls erfolgreiches Bühnenstück „Die Schauburg“ als 100prozentigen Deutschen Kinofilm. Ein Ensemble der glänzendsten Namen der deutschen Bühne und des Films — Albert Bassermann, Jakob Ledtke, Lucie Holthaus, Urella Schmidt, Mattias Wiemann — trägt die Rollen dieser prächtigen Filmkomödie, die Sacher und Müllers, Dumas und Tschech in sich birgt und nicht ohne weiteres am ein köstliches Bühnenstück bereichert. — Dazu kommt eine reizende, humorvolle Komödie von einer Manufaktur, die die Männer um die Finger wickelt: „Der Herr von den Anstalten“. Ein Film mit entzückenden Episoden, neuen Einfällen, Situationskomik und — Clara Bow, dem ersten Filmstar Amerikas.

„Pat und Patachon in „Schritt und Tritt“ ab heute im Gloria-Palast. „Schritt und Tritt“ ist der Titel des neuen, lustigen, tödlichen in einer Fülle von komischen Situationen zeigt. Mit einer Parodie auf die Welt der Filmstars, die den langen Dämmern und den kleinen Dämmern bekannt es, um über ein paar lustige Begebenheiten mit der Einwirkung von Militär und der Ausbildung von ungeschickten Rekruten von Frau Karibin. Pat und Patachons langjährigem Regisseur, inszeniert. Zehnere schönen Beiprogramm laden Sie noch die neueste Komödie „Die Schauburg“ mit Bildern vom Karlsruher Bühnenensemble. Die Jugend hat Zutritt!

Gesamtbuchführung für alle Gewerbetreibenden liefert (1895/77) Ewert-Verlag, Zettlingen. Hebräer-Vertreter gef. Vertretung Damenkleider in u. auf. 1. Platz, 1. Platz, 1. Platz. 16. 23. 1.

Alkoholkrank.

Die Aufgaben der Trinkerfürsorge. — Im Kampf gegen die Trunksucht.

Am hellen Tage totzelt ein betrunkenen Mann durch die Straßen der Stadt, johlende Kinder verfolgen ihn, mit einem Haar wäre er geradewegs in ein Auto hineingelaufen, im letzten Augenblick konnte der Führer seinen Wagen noch zum Stehen bringen. So gefährdet der Betrunkenen sein und anderer Leben. Zuletzt kommt ein Polizist und führt ihn ab, der Menschengelauf, der sich schnell angeammelt hatte, verlässt sich, für die Öffentlichkeit ist die Sache vorbei.

Was aber geschieht nun weiter? Der Trunkene wird auf die nächste Polizeiwache mitgenommen, wo er seinen Rausch ausschlagen kann; „nach wieder erlangter Mäßigkeit“, wie der amtliche Ausdruck lautet, werden seine Personalien festgestellt und er kann nach Hause gehen. Es waren aber auch schon schwere Fälle da, wo der Weg gleich wieder ins nächste Wirtshaus führte, und der Trunkenbold mit einem Brummschädel erkaunt in einer anderen Polizeiwache wieder zum Bewußtsein kam. Aber das sind Ausnahmen! Und nun wird der Fall von der Polizei der öffentlichen oder privaten Trinkerfürsorge gemeldet. Der Säufer hat oft schon lange seinen Rausch vergessen, da kommt die Vorladung. Hier bei der Trinkerfürsorge wird er nun in ein strenges Verhör genommen, aber der Fürsorger, beim die Fürsorgerin haben ein untrügliches Gefühl dafür, ob es sich um einen richtigen „Alkoholkranken“ — dieser ausgezeichnete Ausdruck sollte viel mehr in der Öffentlichkeit betannt und verwendet werden an Stelle von anderen abfälligen Bezeichnungen! — handelt oder um einen harmlosen Einzelfall. Als solchen versucht fast jeder sein Vergehen hinzustellen; genau so wie fast jeder angibt, er trinke sonst gar nichts, er habe nur an jenem Unglücksstag ein paar Bierlein hinter die Binde gegoffen, und vertraue gar nichts mehr. Und steht er in öffentlicher Fürsorge, wie es bei der übergroßen Mehrheit der Fälle leider ist, so erfolgt unfehlbar die Verpflegung; ein Freund, ein alter Kamerader habe den Wein bezahlt; sein Unterstüßungsgeld verwende er nie für Alkohol.

In harmlosen Fällen wird nun dem Mann ins Gewissen geredet, auf das geistig und körperlich Gefährliche des übermäßigen Alkoholgenußes hingewiesen, und dann entläßt man ihn, der mit verschwindenden Ausnahmen gründliche, lebenslange Verbesserung gelobt, was ja nicht so ganz ernst zu nehmen ist. Aber in der Kartoffel ist sein Name aufgenommen, und sollte er wieder einmal zitiert werden müssen, werden schon schärfere Töne angeschlagen. Was tut man nun aber in schweren, gar schweren Fällen?

Bekommt der dem Alkoholteufel Verfallene irgendwelche Unterstützung, so bekommt er kein Geld in die Hand, am besten aber auch die Frau nicht, denn meist verhaftet sich der Mann durch List oder Gewalt ja doch das Geld. Also gibt es nur Scheine, gegen deren Abgabe in einem Geschäft er dort nur das bekommt, was im Schein vorgeschrieben ist. Damit kein Mißverständnis entsteht! Jedemal muß der Unterstützungsberechtigte genau angeben, wie er sein Geld auf die einzelnen Artikel, Nahrungsmittel, Milch usw. eingeteilt haben will, und in welchen Geschäften er einkaufen will. Kein Zweifel, das Mittel hat sich bewährt, namentlich in Fällen, wo ein Teil der Familie noch das eheliche Bestreben hat, die Familie, die Kinder vor allem nicht untergehen zu lassen, nicht alles in den Abgrund reißen zu lassen. Es ist nicht gelagt, daß dieser Teil immer die Frau ist; manchmal — wenn auch natürlicher viel seltener — kämpft ein Mann heldenhaft für die Familie im Kampf mit der Trunksucht der Frau.

Gibts denn Hilfe bei dieser fürchterlichen Krankheit, wo der Mensch alles tut, auch vor den unwürdigsten Mitteln nicht zurück-

schreckt, nur um sich Alkohol zu verschaffen? Ja, zweifellos, wenn der Fall noch nicht zu weit vorgeschritten ist. Am besten ist der Alkoholentzug in einer Trinkerheilstätte, wo auf mindestens ein halbes Jahr der Kranke vollkommen abstinert lebt, wieder an Arbeit, vor allem an die gesunde Arbeit im Freien gewöhnt wird. Und der Erfolg scheint auch ganz vielversprechend zu sein, die allermeisten kommen mit den besten Vorzügen nach Hause. Und es ist eine bemerkenswerte Tatsache: es ist für ehemalige Trinker viel leichter, vollkommen enthaltsam zu leben; der Entschluß, nur mäßig dem Alkohol zuzuprosten und jeden Mißbrauch zu vermeiden, läßt sich anscheinend nicht durchführen, die Rückfälle stellen sich recht bald wieder ein. Wie weit die gute Wirkung einer solchen Entziehungskur meist reicht, das hängt von so viel anderen Faktoren ab, daß man von sicher feststehenden Resultaten kaum reden kann.

Und da kommt das traurige Kapitel von dem Nicht-Helfen-Können! Für den einseitigen Alkoholgenuss, der über seine Scheuklappen nicht hinaussieht, ist das Problem sehr einfach. „Er ist an allem schuld“, betrieltet Laskof einen kleinen Enkner über die Alkoholfrage. Gewiß, immer und immer wieder zerfällt der Alkohol die Ehen, nimmt dem Erkrankten Beruf und Verdienst. Aber nicht immer ist der Alkohol das Primäre gewesen, oft ist ein Mensch durch äußere Umstände erst dem Alkohol in die Arme getrieben worden.

Und das ist heute mehr denn je der Fall! Die fürchterliche, Jahre lange Arbeitslosigkeit, von der keiner ein Ende erfieht, die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Sorgen, das allmähliche Herabgleiten auf der sozialen Stufenleiter, damit zusammenhängende Geschäftswierigkeiten — wer möchte den ersten Stein aufheben — gegen den, der im Alkohol Vergessen vor diesen Sorgen des Tages sucht? Und könnte man solchen moralisch oft sehr hochstehenden Menschen eine Stellung verschaffen, sie wieder auf die alte soziale Stufe heben, dadurch auch ihre Ehe wieder fliden — wahrlich, wohl bei den meisten Fällen wäre die Alkoholfrage zufriedenstellend gelöst! Und wir müssen uns sagen: man kann es nicht. Was hilft in solchen Fällen der Aufenthalt in einer Trinkerheilstätte, wenn der Mensch danach in das alte Elend, in die alten Verhältnisse zurückkommt?

Dann aber kommen die Typen, bei denen es keine Hilfe gibt, die wohl gerne einmal in eine Trinkerheilstätte gehen, weil sie dort ein schöneres Leben, wie in der Freiheit, die aber an Besserung kein Interesse haben; diese stellt man am besten unter Vormundschaft, und hat damit die Möglichkeit, sie in einem Arbeitshaus abgetrennt von der übrigen Menschheit unterzubringen.

Ganz schlimm aber sind die wirklich apozialen Elemente, ein Abgrund tut sich vor unseren Augen auf. Körperlich wie geistlich wertlos: Zum Alkoholismus kommt Tuberkulose, Sphinkterismus, Paralyse, Prostitution, Zuhältertum. Ein grauenhaftes Bild, wie es einst Jola schon zu malen versuchte, aber grauenvoller als alle Dichtung ist die Wirklichkeit! Und noch ein sehr ernstes volkswirtschaftliches Moment kommt hinzu. Zu reiten sind diese Elemente nicht, apoziale Familien haben auch bekanntlich die Tendenz, sich reicher fortzupflanzen als die hochwertigen. Der Staat muß nach der heutigen Gefekgebung ungeheure Mittel aufbringen, die der Allgemeinheit verloren gehen.

Kurz konnten wir nun das fegenseiche Wirken der Trinkerfürsorge streifen und all die schwerwiegenden Fragen, die damit verbunden sind. Die Öffentlichkeit ahnt von dieser fahen, opferwilligen Arbeit nichts. Und weiß drum auch nicht, wieviel Dank dies selbstlose Wirken im Grunde genommen verdient.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Handball D. L.

Gau Mannheim — Gau Karlsruhe 10:11 (5:5). Durch das mit 4:2 von der Gaumannschaft gewonnene Abendspiel gegen Tu. Durlach war die Mannschaft für den Gaukampf gegen Mannheim in Vorbereitung. Der Torwart vom Tu. Durlach hielt sich in diesem Spiel ausgezeichnet, so daß er für die beruflich und freizeithalber ausgefallenen Torwarte von Tdb. Weiertheim und Tdb. Durlach eingesetzt wurde. Die Mannschaft spielte demnach wie folgt:

Table with 4 columns: Name, Position, Club. Schneider, Alfred (Tu. Durlach), Buhlinger (Tdb. Weiertheim), Klein (Tdb. Weiertheim), Leicht (Polizei Karlsruhe), Fischer (Tdb. Weiertheim), Jäger (Polizei Karlsruhe), Böhler (Polizei Karlsruhe), Sertb (Polizei Karlsruhe), Beder (Tv. Ettlingen), Glaspätter (Tv. Ettlingen), Blant (Polizei Karlsruhe), Hud (Tdb. Weiertheim), Glasfätter (Tv. Ettlingen).

Die Mannschaft des Mannheimer Ganes setzte sich aus Spielern von Reich, Hiersheim, Hohenheim und Neu-Luhheim zusammen. Das Spiel war trotz der Glutheißigkeit außerordentlich und bot zahlreiche wirklich schöne Kampfbilder, dabei entbrannte es nie des freundschaftlichen Charakters. Das hohe Spielergebnis kennzeichnet weniger schwache Interimsmannschaften als vielmehr überragende Stürmerleistungen beider Teile. Die bessere Zusammenarbeit war bei Spielbeginn auf Seiten der Gäste, die auch in der 8. und 9. Minute die ersten Erfolge einheimten. Das Spiel wird ausgeglichener, die Mannheimer Mannschaft hat in Ziegler, Hiersheim, die Karlsruher in Beder, Ettlingen, überaus sichere und wichtige Torchüsse. Beim Wechsel der Seiten kehrt das Spiel 5:5. Die 2. Halbzeit bringt kein Nachlassen der spielerischen Leistungen. Der knappe Spielstand und der Wille zur Entscheidung sportt beide Mannschaften zur Hergabe ihres ganzen Könnens an. Karlsruhe drängt, Mannheim ist aber bei seinen gefährlichen Vorstößen glücklicher, und kommt vorübergehend zur 8:6 Führung. Für Karlsruhe geht Blant aus der Reihe heraus und wirft den Angriff immer wieder vorwärts. Gutes Verständnis, uneigennütziges Spiel der Stürmer und wichtige Torchüsse bringen nicht nur den Ausgleich, sondern ermöglichen den Gästen kurz vor Spielchluss einen knappen, aber verdienten Sieg. Die Leitung des Spieles lag bei Ehret, Dggersheim, in guten Händen.

Lo. Vintenheim — Tdb. Weiertheim. Einer älteren Rückspielverpflichtung nachkommend, besuchte am vergangenen Sonntag Tdb. Weiertheim mit 3 Mannschaften den Tu. Vintenheim. Die beiden Turnermannschaften Weiertheims waren wegen Abgabe von Spielern an die Gaumannschaft stark erschwächt, was auch in den Ergebnissen zum Ausdruck kam. Die Spielresultate lauten: Tu. Vintenheim — Tdb. Weiertheim 1 11:9, 2. Mannschaften 9:4, Alte Herren 6:8.

Die ersten diesjähr. Karlsruher Radrennen

auf der Aher-Ettlinger Radrennbahn am Sonntag, den 11. September.

Nachdem die herrlich an der Albtalbahn gelegene Radrennbahn in die Nacht eines so alten Fachmannes, wie es Emil Meinhold, der sportliche Leiter der Sportarena Stuttgart ist, übergegangen ist, finden die ersten Radrennen am Sonntag, den 11. September, nachmittags 3 Uhr, statt. Durch die jetzt erhaltene Wichtigkeit der Bahn im Bund Deutscher Radfahrer und Verband Deutscher Radrennbahnen, dem mehr als 75 Radrennbahnen im Deutschen Reich angegeschlossen sind, werden die Rennen nur mit erstklassigen Kennfahrern besetzt. Die Bahnanlage selbst wird renoviert und mit verschiedenen technischen Verbesserungen ausgestattet, sodass auch dem Sportpublikum der Aufenthalt so angenehm als möglich gestaltet wird.

Eddie Tolan, der Olympia-Doppelieger der Sprinterrennen, wurde bei seiner Heimkehr nach Detroit in heraldischer Weise empfangen. Selbst der Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen, den Olympioniker zu begrüßungswünschen, eine bisher noch keinem „Schwarzen“ zuteil gewordene Ehre.

Der Autopreis von Monza am 11. September, das bedeutendste automobilsportliche Herbstereignis, hat wieder eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Erstmals nehmen auch drei Amerikaner daran teil.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 19. August: Alfred A v. v. 11 Jahre alt, Schüler; Friedrich Kurz, Gemann, 52 Jahre alt, Schmied; Vertha Friedberg, geb. Marx, 77 Jahre alt, Witwe von Mor. Friedberg, Rechtsanwält. 20. August: Ultra Stephan, 20 Tage alt, Vater: Franz Stephan, Metzler; Alice Bender, geb. Fieck, 55 Jahre alt, Ehefrau von Johann Beder, Gärtner; Gertraud W anner, 11 Mon. 18 Tage alt, Vater: August Wanner, Modelldreher; Julius Berger, 77 Jahre alt, Viehwärter; Friedrich Feinert, ledig, 25 Jahre alt, Kaufmann; Franz Häfeler, Gemann, 45 Jahre alt, Kaufmann. 21. August: Adeline Brunert, geb. Hubl, 74 Jahre alt, Ehefrau von Hans Brunert, Generalmajor a. D.; Leonore Hebert, 5 Jahre alt, Vater: Karl Hebert, Desinfektor; Emma Huber, geb. Ratmer, 53 Jahre alt, Witwe von Maximilian Huber, Genbarm.-Schwammweber; Hans Bura, geb. Buchner, 84 Jahre alt, Witwe von Heinrich Bura, Goldschm. Ida Zimmermann, geb. Bauer, 60 Jahre alt, Witwe von Karl Zimmermann, Bierbrauer. 22. August: Bruno Gimpel, Gemann, 69 Jahre alt, Strahrbahnkassierer a. D.; Johann Mager, Gemann, 42 Jahre alt, Rangier-Militär.

Internationale Rennen Baden-Baden

am 28., 30. August, 2. und 4. September, nachm. 2 1/2 Uhr. Eintrittspreise: I. Platz 5.-, II. Platz 2.-, III. Platz 1.- am „Großen Preis“-Tag (2. Sept.) je 1.- Zuschlag; Kinder an allen Tagen I. Platz 1.-, II. u. III. Platz 50 Pfennig.

Gefunden

Zugehörig. Stoff f. Blauen Sacco mit Weinwand Freitagabend nahe Schöpsenhaus gefunden. Abzugeben. Anzeigengeld. 11. part.

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Ab heute
das sensationelle Doppel-Programm:

I. Buchstäblich auf 100-fachen Wunsch
der beste Hans Albers-Film, der Film, von dem
hier wochenlang gesprochen wurde:

Der Draufgänger

Ein Film, wie seitdem keiner mehr gezeigt
werden konnte.

Ein virtuos verfilmtes Sensations-Schauspiel.
Ein Reifer bester Art. Ein Regen von Effekten.

In den Hauptrollen:

Hans Albers, Martha Eggerth, Senta Söneland
usw. usw.

Die Schläger des Filmes: „Kind, Du brauchst
nicht weinen“ - „Mein Liebling, mach Dein
Herzchen auf“ - „Ich habe ein Herz, das
nach Liebe sich sehnt“.

10461 Personen

haben den Film in der Erstaufführung bei uns
gesehen.

10461 Personen

werden sich über diese Neuaufführung freuen!

II. Dazu der tönende Ufa-Film:

Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst

Ein köstliches Lustspiel voll sprühender Einfälle
mit **Lilian Harvey**

Auch bei diesem Programm gelten noch unsere
billigen Sommerpreise:

60 Pfg., 80 Pfg. u. 1.- Erwerblose nachm. **40 Pfg.**



Pat und Patachon

die beiden unverwundlichen dänischen
Komiker, die ungekrönten
Könige des goldenen Lachens in:

Schritt u. Tritt

Ein Tonfilm von Pat und
Patachons tollen Streichen.

Ein Milterschwanke voll Komik
u. toller Begebenheiten.
Der kleine Dicke und
die lange Dürre absolvieren eine
Reihe galanter Abenteuer in
der Kaserne und auf dem
Manöverfeld.

Micky im Seebad
Raubtiere im Münchener Zoo
Fox-Tom-Wochenschau
— Jugendliche zugelassen —

Beginn: 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr.

Gloria-Palast

SIEGFRIED
ARNO
CAMILLA HORN

Die Nacht ohne Pause

MIT
MAX ADALBERT

Hise Korseck
Paul Richter
Ida Wüst

So haben Sie
noch nie gelacht!

8. Festspiel-Programm im
„Wunschmonat August“.

Heute bis Donners ab
4.00 • 6.15 • 8.30

PALI

Achtung! Achtung!

Preisausschreiben.

300.- in bar, 200 Sach-
preise. Nur noch bis 31. Aug.



Landestheater.

Sommer-Operette

im Konzerthaus
Dienstag, 23. August.

Die Csardasfürstin

Operette v. Leo Stein
und Bela Jenbach.

Musik von
Emmerich Kalman.

Dirigent: Stern.

Regie: Reihner.

Mitwirkende:
Schlager, Krüger,
Ober, Foch, Schö-
nauer, Wauer, Bauer,
Mato, Wehner,
Löffler.

Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 23 Uhr.
Preise 1.00-3.00.

Mi. 24. Aug. Gräfin
Woriza. Do. 25. Aug.
Die Csardasfürstin.

Fr. 26. Aug. Frie-
derike. Sa. 27. Aug.
Der Graf von Turin-
burg. So. 28. Aug.
Die Csardasfürstin.

Stadtpark

Mitwoch,
den 24. August 1932,
von 16-18 Uhr

Streichkonzert

Philharmonisches
Orchester.

Leitung: Kapellmeister
Franz Dörmel.
Verbilligte
Eintrittspreise.

ROLAND

Richard Heinemann

Lachkanonier

Elisabeth Papperitz

von den Kammer-
spielen München

und das **neue
Programm**

Verloren

Verloren
leberne Briefstiche,
Abgeb. bei d. Bad.
Preise 10. Hauptpost
gegen Belohnung.
(653272)

Verloren!

Zufallslos verlorene
Kartenspiele, für Leit-
wagen IV B 8224, Ab-
geb. bei d. Bad.
Preise 10. Hauptpost
gegen Belohnung.
(14271)

Kanarienvogel entflohen.

Nachricht erdient an
H. Weis,
Bad Winklstraße 23

Resi

4.00
6.15
8.30

Werner Kraus

in
**Mensch
ohne Namen**

mit
**Melone Thimig
und Maria Bard**

Regie:
Gustav Ucicky

Ein wunderbarer
Film von tiefstem
Eindruck. Eine Of-
fenbarung, wichtig
eindrücklich - er-
greifend!

Druckarbeiten

steht rasch und billig
Druck. 7. Diersgarten.

Lastwagen

mit möglichst langer
Lebensdauer, groß, reprä-
sentabel (neuer Aufbau oder
diesel) für 3 bis 4
Wochen für Neulieferung
(Belastung mind.
mal) von fertiger Stra-
ße zu mieten gesucht.

Zuverlässiger Chauffeur
könnte diesseits zur
Verfügung gestellt werden.
Angebot mit Wagen-
besitz, Preis
etc. unter Nr. 1000 an die
Badische Presse.

Verkäufe

2 Tonner-Chevrolet- Lastwagen

Juli 1931 geliefert, Zweifachbereifung, sehr
günstig zu verkaufen. (18977)

Früh Hauser,

Forstheim - Weißh. 166a - Telefon 2768.

Edm. Spelzheim.

aus Freiburg, preisw.
gegen bar zu verkaufen.
Zu ertr. u. 614243
an die Bad. Presse.

Schlafzimmer

Gerenzimmer,
mit 1a pol. Eicheholz
möbeln, direkt ab Fab-
rik, 485 bzw. 355 M ab-
zugeben. Winterlag.
Werberstraße 73,
bei
Helmlein.

Matratzen

31g. m. Keil. Beste Arbeit
Seegras: RM 22.-, 22.-, 14.50
Kopk: RM 32.50
58.-, 46.-, 32.50
Rohhaar: RM 65.-
117.-, 87.-, 65.-
Auslegen bzw. Füllen
auf Wunsch im Beisein
der Kunden. Patentöse,
Schonerdecken, Um-
beutungen.
Rud. Blank, Polster-
werkst., Kreuzstr. 5,
Gegen. Darmstädter Hof.

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand,
den Sie, weil entbehrlich
gern abstoßen möchten

durch eine kl. Anzeige
in der Badischen Presse

Hausbesitzer!

(Ausschneiden!)
Durch Verordnung
des Reichspräsidenten
v. 1. Juni d. J. müs-
sen für Hausbesitzer
jeder Art, aus
Reichsmitteln Zinszu-
schüsse u. Darlehen ge-
währt, so daß jeder
Hausbesitzer sein Haus
instandsetzen lassen
kann. Da ich meine
Vermögen u. Material-
preise den hohen In-
flationspreisen angepaßt
habe, empfinde ich mich
zur Ausführung fol-
gender Arbeiten: Um-
bauten, Mauern- und
Zementarbeiten, Dach-
arbeiten aller Art, Per-
golenarbeiten, Verlei-
hen von Hauswärm- u.
Jugendräume. Die
Geschäftsübernahme
selbst mit. Näh. bei:
E. Dambacher,
Raus u. Dambacher-
geschäft, Fahrwegstr. 76,
Telefon 5934.

Kinderbettstatt

schöne, preisw. abzug.
Schneffstr. 70, 4. St.

Einige Herde

gut erhaltener
Diplomat mit Einst.
in Kauf, gel. Preisang.
u. 6. 5745 an Bad.
Presse Hil. Hauptpost.

Zu verkaufen:

1. Real. 1 vieräder.
Sandwagen, 5-6 St.
2. 1 Kind-wagen
3. 1 Kind-wagen
4. 1 Kind-wagen
5. 1 Kind-wagen
6. 1 Kind-wagen
7. 1 Kind-wagen
8. 1 Kind-wagen
9. 1 Kind-wagen
10. 1 Kind-wagen
11. 1 Kind-wagen
12. 1 Kind-wagen
13. 1 Kind-wagen
14. 1 Kind-wagen
15. 1 Kind-wagen
16. 1 Kind-wagen
17. 1 Kind-wagen
18. 1 Kind-wagen
19. 1 Kind-wagen
20. 1 Kind-wagen
21. 1 Kind-wagen
22. 1 Kind-wagen
23. 1 Kind-wagen
24. 1 Kind-wagen
25. 1 Kind-wagen
26. 1 Kind-wagen
27. 1 Kind-wagen
28. 1 Kind-wagen
29. 1 Kind-wagen
30. 1 Kind-wagen
31. 1 Kind-wagen
32. 1 Kind-wagen
33. 1 Kind-wagen
34. 1 Kind-wagen
35. 1 Kind-wagen
36. 1 Kind-wagen
37. 1 Kind-wagen
38. 1 Kind-wagen
39. 1 Kind-wagen
40. 1 Kind-wagen
41. 1 Kind-wagen
42. 1 Kind-wagen
43. 1 Kind-wagen
44. 1 Kind-wagen
45. 1 Kind-wagen
46. 1 Kind-wagen
47. 1 Kind-wagen
48. 1 Kind-wagen
49. 1 Kind-wagen
50. 1 Kind-wagen
51. 1 Kind-wagen
52. 1 Kind-wagen
53. 1 Kind-wagen
54. 1 Kind-wagen
55. 1 Kind-wagen
56. 1 Kind-wagen
57. 1 Kind-wagen
58. 1 Kind-wagen
59. 1 Kind-wagen
60. 1 Kind-wagen
61. 1 Kind-wagen
62. 1 Kind-wagen
63. 1 Kind-wagen
64. 1 Kind-wagen
65. 1 Kind-wagen
66. 1 Kind-wagen
67. 1 Kind-wagen
68. 1 Kind-wagen
69. 1 Kind-wagen
70. 1 Kind-wagen
71. 1 Kind-wagen
72. 1 Kind-wagen
73. 1 Kind-wagen
74. 1 Kind-wagen
75. 1 Kind-wagen
76. 1 Kind-wagen
77. 1 Kind-wagen
78. 1 Kind-wagen
79. 1 Kind-wagen
80. 1 Kind-wagen
81. 1 Kind-wagen
82. 1 Kind-wagen
83. 1 Kind-wagen
84. 1 Kind-wagen
85. 1 Kind-wagen
86. 1 Kind-wagen
87. 1 Kind-wagen
88. 1 Kind-wagen
89. 1 Kind-wagen
90. 1 Kind-wagen
91. 1 Kind-wagen
92. 1 Kind-wagen
93. 1 Kind-wagen
94. 1 Kind-wagen
95. 1 Kind-wagen
96. 1 Kind-wagen
97. 1 Kind-wagen
98. 1 Kind-wagen
99. 1 Kind-wagen
100. 1 Kind-wagen

Gasberd

mit Gasofen, Alttank,
mit 30 M zu verkaufen.
Weißh. Karstr. 70, IV.
(653277)

Krankswagen

Angelager, neu, billig
zu verkaufen. (653271)

Schreibm.

v. 15 M. zu verk.
S. Ebermann, Zehn-
nenstr. 66, Badstr. 65
(653280)

Piano

Preis 200 M. zu verk.
K. E. Meier, Durlach,
Kellerstr. 28. (143071)

Piano

Zuglabe (elektr.),
Weißh. Karstr. 70, IV.
(653277)

Nähmaschine

Früh Hauser,
Forstheim - Weißh. 166a - Telefon 2768.

Edm. Spelzheim.

aus Freiburg, preisw.
gegen bar zu verkaufen.
Zu ertr. u. 614243
an die Bad. Presse.

Schlafzimmer

Gerenzimmer,
mit 1a pol. Eicheholz
möbeln, direkt ab Fab-
rik, 485 bzw. 355 M ab-
zugeben. Winterlag.
Werberstraße 73,
bei
Helmlein.

Matratzen

31g. m. Keil. Beste Arbeit
Seegras: RM 22.-, 22.-, 14.50
Kopk: RM 32.50
58.-, 46.-, 32.50
Rohhaar: RM 65.-
117.-, 87.-, 65.-
Auslegen bzw. Füllen
auf Wunsch im Beisein
der Kunden. Patentöse,
Schonerdecken, Um-
beutungen.
Rud. Blank, Polster-
werkst., Kreuzstr. 5,
Gegen. Darmstädter Hof.

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand,
den Sie, weil entbehrlich
gern abstoßen möchten

durch eine kl. Anzeige
in der Badischen Presse

Sofa

zu verk. gesucht. Ang.
Gartenstr. 74, II. Weißh.
(653273)

Dauerbrenner

zu verkaufen, Preisang.
u. 6. 5745 an Bad.
Presse Hil. Hauptpost.

Koff.-Grammoph.

m. Platt, gut erh., zu
verkaufen, Preisang.
u. 6. 5745 an Bad.
Presse Hil. Hauptpost.

Kaufe

netz. Kleider, Schuhe
etc. zu höchsten Preis.
S. Ebermann, Zehn-
nenstr. 1, Telef. 2551.

Kapitalien

Suche Chauffeur
einen
als Teilhaber mit 400
b. 500 M f. Dbltand.
Angebot unter 65363
an die Bad. Presse.

Herrenstr. 7

mit zwei Treppen hoch, eine schöne

6 Zimmerwohnung

mit Bad u. Zubeh., auf 1. Etob. zu verm.
Näheres durch Ludwig Gombauer,
Birkel 20, Tel. 1886 (11418)

5 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., im
zentralen Lage auf
1. Et. zu vermieten.
Waldstraße 44, II.

Knickerb.-Anzüge

2 u. 3teil. mod. farb.
unverwundl. bill. zu verk.
Zähringerstr. 58a, II.

Kaufgesuche

Gebr. Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Preisang. u. 614244
an die Bad. Presse.

Hotel-Verkauf

im Bad. Schwarz-
wald, weithin be-
kanntes und ge-
schäftl. Haus, seit
über 25 Jahren in
einer geistl. Familie.
Gut gelegen, mit
schön. Gartengrün-
den, Gesellschafts-
räumen, prima
einger. Fremden-
zimmer etc. Das
Geschäft wird nur
erhalten, falls es
nicht ohne Nach-
kommen verkauft
werden soll. Selbst-
interessenten er-
teilen sofort, Aus-
kunft. (16940)

Teilhaber

mit ca. 10-20 000 M.
Einlage. Auch Nach-
kommen können hier
für Geld über u. ren-
dabel anlangen.
Angebot unter 61435
an die Bad. Presse.

Darlehen

sof. auszahl. bisher
über 600 000 RM.
Auszahlung, vern.
KURZ
Karlsruh. 53, part.

Immobilien

Zigarrenspez.-Geschäft

in Nebenraum, Ecke
Markt, nahe Post-
amt, zu verk. ca. 200
5000.- bar erl. Gefl.
Angebot unter 65363
an die Bad. Presse.

Existenzz!

Wegen Todesfall ist eine gangbare
Schreinerei
in Baden mit guter Kundsch. darunter
eine Fabrik zur Herstellung von Woblen
billig zu verkaufen. In Maschinen und
Werkzeuge, ferner ein Schneisen, sowie
einiges Handwerkzeug, 2 Hobelbänke und
Holzvorräte.
Näheres Auskunft erteilt:
(169206)

2-Etagen-Haus

mit Garage, 2 Gärten, wegen Sterbefall
zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Nr.
614238 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Neuzeitliche Wohnungen

3 und 4 Zimmer: Philipp-, Brahm-, Kaliwodastrasse
4 Zimmer: Dammstock, (Einfamilien-Häuser,
eingerichtetes Bad)
2 1/2 Zimmer: Altsiedlung (Gartenant.)
zu vermieten.
Näheres Stefaniensstr. 40, II Fernruf 2531

Herrenstr. 7

mit zwei Treppen hoch, eine schöne

6 Zimmerwohnung

mit Bad u. Zubeh., auf 1. Etob. zu verm.
Näheres durch Ludwig Gombauer,
Birkel 20, Tel. 1886 (11418)

5 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., im
zentralen Lage auf
1. Et. zu vermieten.
Waldstraße 44, II.

Knickerb.-Anzüge

2 u. 3teil. mod. farb.
unverwundl. bill. zu verk.
Zähringerstr. 58a, II.

Kaufgesuche